

Von der unglücklichen Studentin zur glücklichen Auszubildenden

Fee Schirin Hoppe absolviert die Logopädie-Ausbildung an der SRH Fachschule für Logopädie in Düsseldorf. Zuvor hatte sie vier Semester lang Linguistik studiert und sich dafür entschieden, das Studium abzubrechen. Was sie dazu bewogen hat und ob sie ihre Entscheidung bereut, erzählt sie im Interview.

Aus welchen Gründen hast du das Studium abgebrochen?

Generell war das Studium inhaltlich sehr interessant und hat gut zu mir gepasst. Trotzdem habe ich mich immer auch sehr für das praktische Arbeiten interessiert. Das fehlte mir im Studium. Mit dem Gedanken, Logopädin zu werden, habe ich bereits seit 2014 gespielt, da meine beste Freundin in diesem Jahr das ausbildungsintegrierende Logopädie-Studium bei den SRH Fachschulen begonnen hatte. Mir fehlte aber leider das Geld dazu. Daher hatte ich versucht, über die Linguistik in die Sprachtherapie zu gelangen, was jedoch ein schwieriger und langer Weg ist. Irgendwann dachte ich mir „jetzt oder nie“, habe einen Kredit aufgenommen und mich beworben.

Ist dir die Entscheidung schwergefallen, das Studium abzubrechen?

Ja, die Entscheidung ist mir sehr schwer gefallen. Ich hatte vor allem Angst vor den Reaktionen in meiner Familie, wenn ich nach zwei Jahren sage, dass ich abbrechen möchte. Zum Glück gab es nach einigem Hin und Her letztendlich nur positive Unterstützung aus meinem persönlichen Umfeld. Alle haben mir gut zugesprochen und gesagt, dass der Beruf der Logopädin gut zu mir passe. Das hat mich sehr motiviert und darin bestärkt, das Richtige zu tun.

Wie bist du auf den Bereich Logopädie gekommen?

Schon zur Schulzeit habe ich sprachliche Fächer geliebt und durch das Linguistik-Studium viel Input erhalten. Ich war – und bin noch immer – sehr wissbegierig, was die Sprachwissenschaft angeht. Das passte einfach. Dazu kommt, dass ich sehr gern mit Menschen arbeite, vor allem in der Eins-zu-Eins-Betreuung. Nach dem Abitur habe ich auch mal überlegt, Erzieherin oder Lehrerin zu werden, doch hatte ich das Gefühl, dass ich besser mit nur einem Menschen intensiver arbeiten möchte.

Wieso hast du dich für die SRH Fachschulen entschieden?

Durch meine Freundin, die das ausbildungsintegrierende Studium angefangen hatte, bin ich auf die SRH Fachschulen aufmerksam geworden. Ich war beim Tag der offenen Tür und verbrachte einen Schnuppertag an der Schule, bei dem ich einen Tag lang am Unterricht teilnehmen durfte. Ich hatte einen sehr positiven Eindruck erhalten: Das



Fee Schirin Hoppe

Dozententeam, die anderen Schüler sowie die Schule selbst erschienen sehr nett und gut organisiert. Mir gefiel auch sofort der enge Kontakt zwischen Lehrern zu Schülern. Deshalb habe ich mich für die SRH Fachschulen entschieden.

Was ist das Besondere an der Logopädie-Ausbildung bei den SRH Fachschulen?

Dass Theorie und Praxis miteinander verbunden werden und die Therapien direkt in der Schule durchgeführt werden. Die Therapien werden in der Regel immer supervidiert und wir werden sehr stark betreut. Außerdem ist, wie schon erwähnt, der gute Kontakt zwischen Lehrern und Schülern etwas Besonderes, was mir gut gefällt und wodurch ich mich stets „an die Hand genommen“ fühle.

Worin liegen die größten Unterschiede zwischen Studium und Ausbildung?

Die größten Unterschiede liegen in der Größe der Klassen und in der Verknüpfung von Theorie und Praxis. In meinem Studium an der Heinrich-Heine-Universität saßen wir oft mit mehreren hundert Studenten in einem Hörsaal. Es kam sogar vor, dass Studenten im Mittelgang auf den Treppen sitzen mussten, weil der Hörsaal so voll war. Das war nichts für mich. Sehr unpersönlich – es war den Dozenten quasi egal, ob man zur Vorlesung erschien und ob man Prüfungen schaffte oder nicht. Das Resultat war, dass ich die Vorlesung morgens um acht Uhr ab und zu habe aus-

fallen lassen, um länger schlafen zu können. Ich habe festgestellt, dass ich eine feste Lerngruppe brauche und Lehrer, die meine Anwesenheit interessiert. Ich fühle mich viel besser betreut und aufgehoben bei den SRH Fachschulen. Außerdem habe ich in meiner Klasse viele Freundinnen gefunden, was in meinem Studium davor leider nicht der Fall war.

Welche Vorteile siehst du in der Ausbildung verglichen zu deiner Studienzeit?

Neben den bereits genannten Vorteilen sehe ich vor allem ein großes Plus darin, dass ich nach drei festgelegten Jahren staatlich anerkannte Logopädin bin und sofort anfangen kann zu arbeiten. Im Studium liegt es an einem selbst, in wie vielen Semestern man seinen Bachelor absolviert – die meisten Studenten brauchen weitaus länger als die Regelstudienzeit von sechs Semestern. Danach hat man einen Uni-Abschluss und viele Möglichkeiten, etwas damit anzufangen. Und gleichzeitig ist es wegen mangelnder praktischer Erfahrung oftmals sehr schwer, einen Job zu finden. Logopädinnen werden hingegen überall händeringend gesucht – wir haben aktuell keine Schwierigkeiten, nach dem Examen eine feste Anstellung zu finden. Außerdem haben wir mit unserer Ausbildung den großen Vorteil, dass wir sehr viel praktische Erfahrung beim Berufseinstieg mitbringen, die man nach einem reinen Studium nicht hat.

Hast du einen Tipp für Studierende, die darüber nachdenken, ihr Studium abzubrechen, um stattdessen eine Ausbildung zu beginnen?

Wer sein Studium abbrechen möchte, sollte sich Gedanken machen, was stattdessen besser zu ihm passt. Wer wie ich auch eher das Gefühl hat, dass ein Studium zu unpersönlich und vielleicht auch zu unübersichtlich ist, dem empfehle ich auf jeden Fall eine Ausbildung. Man wird viel persönlicher betreut und mehr an die Hand genommen. Man hat gleich mehrere Ansprechpartner und profitiert zum einen von der engeren Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schülern sowie einer tollen Verknüpfung von Praxis und Theorie. Was man im Unterricht lernt, kann man auch direkt anwenden. Man verliert also nicht irgendwann den roten Faden. Man weiß, wofür man es tut!